



Bericht

über die

Verwaltung der öffentlichen Bibliothek

der

Universität Basel

im Jahr 1934.

1. Personal und Allgemeines.

Am 1. März trat Fräulein Hilda Trog ihre Stelle als Assistentin II. Klasse an. Ihre bisherige Vertreterin Fräulein Käthe Katzenmeier legte am gleichen Tag ihre Arbeit nieder. Die provisorischen Gehilfen Adolf Heiber und Georg Michel wurden nach Ablauf des Probejahres definitiv angestellt.

Der Abwart Karl Gerber, der am 1. Juli sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern konnte, mußte aus Gesundheitsrücksichten um Versetzung in den Ruhestand bitten, was ihm unter Verdankung der geleisteten Dienste und unter Gewährung des gesetzlichen Ruhegehaltes bewilligt wurde. Zu seinem Nachfolger wurde mit Amtsantritt auf den 1. August Herr Siegfried Rößlein von Basel, Mechaniker, gewählt. Diesem wurde ein Zimmer der ehemaligen Abwartwohnung neu hergerichtet, damit er zur Erhöhung der Sicherheit des Gebäudes verpflichtet werden konnte, in der Bibliothek selbst Wohnung zu nehmen. Die Amtsordnung des Abwarts und die Art seiner Rechnungsführung wurden neu geregelt.

Als wissenschaftliche Volontärin ohne Vergütung wurde Fräulein Dr. phil. Erika Jenny von Basel am 15. August zugelassen.

Fräulein Emilie Wackernagel wurde halbtätig gegen Vergütung mit Sekretariatsgeschäften betraut.

* No. 21

Katzenmeier

Wiederum erfreuten wir uns der freiwilligen Mitarbeit der Herren Dr. Rudolf Bernoulli, Hans Bischoff und Dr. Aug. Collin, wofür wir ihnen lebhaften Dank schulden.

Der Israelitische Gemeindebund der Schweiz und der Akademische Steunfonds in Amsterdam gewährten unserer Bibliothek Stipendien zur Beauftragung des früheren Münchner Dozenten für Wissenschaft vom Judentum Herrn Dr. Joseph Prijs mit der Herstellung eines systematischen Katalogs der Judaica und Hebraica unserer Bibliothek. Nach Erschöpfung dieser Mittel mußte diese Arbeit vorläufig unfertig abgebrochen werden. Die Zentralbibliothek in Zürich benützte diese Gelegenheit, um Herrn Dr. Prijs mit der Abfassung eines alphabetischen Katalogs ihrer Heidenheimschen Judaica-Bibliothek zu betrauen. Die ca. 2000 Bände dieser Bibliothek wurden für Herrn Dr. Prijs an unsere Bibliothek geschickt.

Aus den Notkrediten für stellenlose Kaufleute wurden der Bibliothek in zweimonatlichen Wechsel acht Hilfskräfte zur Verfügung gestellt, welchen hauptsächlich die sehr umfangreichen Umstellungsarbeiten oblagen, von denen im Abschnitt 4: Arbeiten noch die Rede sein wird.

In Erwiderung des Besuchs, welchen Herr Dr. Felix Burckhardt, Direktor der Zentralbibliothek in Zürich, unserer Bibliothek vor einiger Zeit abgestattet hatte, verbrachte Herr Dr. Zehntner eine Woche in Zürich, um die Einrichtungen und den Dienstgang der dortigen Bibliothek genauer kennen zu lernen. Für die zuvorkommende Aufnahme, welche die Zürcher Kollegen ihm bereitet haben und welche ihm manchen wertvollen Einblick und manche fruchtbringende Anregung verschafft hat, sei auch hier bestens gedankt.

2. Zuwachs.

Der Zuwachs durch Kauf gestaltete sich günstiger als zu Anfang des Jahres angenommen werden durfte. Das seit einigen Jahren die Rechnung belastende Defizit aus früheren Rechnungen konnte dank einer besondern Bewilligung des Großen Rats in der Höhe von 10 000 Franken zum Verschwinden gebracht werden. Die Zuschüsse der Fakultäten

waren infolge der zahlreicheren Doktorprüfungen um rund 3000 Franken höher als im Vorjahr, die Zinsen um 760 Franken größer. Unerwartete Schenkungen von Hoffmann-LaRoche & Co. und von der Internationalen Gesellschaft für Chemische Unternehmungen A.-G. (J. G. Chemie) in Basel, eine Erhöhung des Jahresbeitrages der Gesellschaft für chemische Industrie von 200 auf 500 Franken stellten erhöhte Mittel für Bücheranschaffungen zur Verfügung. Andererseits zeigte die deutsche Büchererzeugung einen immer noch anhaltenden Rückgang. Besonders aber die Bewilligung der vom Internationalen Verband der Bibliothekaren-Vereinigungen gestellten Forderung, daß der Umfang und der Preis der teuren medizinischen und naturwissenschaftlichen Zeitschriften zu Anfang des Jahres festgesetzt und eingehalten werden müssen und damit der „Aufblähung“ derselben Einhalt getan werde, hatte eine sehr fühlbare Verminderung der Ausgaben für diese Kategorie von Literatur zur Folge. Dadurch wurde die Anschaffung von Einzelwerken, sei es in Neuerscheinungen, sei es in antiquarischen Exemplaren früher erschienener Werke erleichtert und die Ausfüllung längst empfundener Lücken, besonders auf orientalistischem und musikwissenschaftlichem Gebiet, ermöglicht.

Im ganzen konnten so die Ausgaben für Bücher, ohne daß ein Fehlbetrag in der Rechnung entstand, auf Fr. 85 273.75 gesteigert werden. Die Verhältniszahlen für Zeitschriften, Fortsetzungen, Neuheiten und Antiquaria zeigen infolgedessen eine günstige und willkommene Verschiebung zu 38, 22, 30, 10 %, während die entsprechenden Zahlen für 1932 noch 50, 28, 15, 7, für 1933 immer noch 47, 26, 20, 7 gelautet hatten. Diese Verschiebung spricht sich auch in den Zahlen der Bände, Broschüren und Blätter der genannten einzelnen Kategorien aus. Einer Gesamtzahl von 3141 Bänden, 361 Broschüren, 28 Blättern des Jahres 1933 stehen 1934 durch Kauf erworbene 4169 Bände, 454 Broschüren, 42 Blätter gegenüber. Wie sich diese auf Zeitschriften, Fortsetzungen, Neuheiten, Antiquaria verteilen, ist aus der Zuwachstabelle abzulesen.

Das Anwachsen des Tauschzugangs ist zum Teil der Anknüpfung neuer Tauschbeziehungen, vor allem aber den unermüdlichen Bemühungen von Fräulein Trog um Wiederauf-

nahme eingeschlafener Verbindungen und Hereinbringung unregelmäßig gewordener oder ganz unterbliebener Zusendungen von Tauschpartnern zu verdanken.

Geschenke sind uns wieder in reichem Maße zugeflossen. Unsere regelmäßigen Geschenkgeber, unter ihnen die Herren Professoren Jakob Wackernagel sen., Peter VonderMühlh, Karl Wieland und Eduard His sind uns treu geblieben. Von anderen können hier nur solche ausdrücklich genannt werden, denen umfänglichere oder besonders kostbare Gaben zu verdanken sind: Dr. Edgar Refardt, Ungenannt durch Constable & Co. in London (weitere Bände der Griersonschen Ausgabe der Briefe Walter Scott's), Prof. Walter Baumgartner, Basler Musikschule, Prof. Ernst Stähelin, die Professoren Ernst Pfuhl, Ernst Rothlin, Fritz Bürki, Fritz Verzár, S. Edbacher, Wilhelm Lutz mit Sonderabdrucken ihrer eigenen oder in ihren Anstalten entstandener Arbeiten, Prof. Rudolf Stähelin, Prof. Rob. Dörr, Prof. H. K. Corning, Prof. Paul Speiser, das Deutsche und das Französische Konsulat, Pfarrer A. C. Pettermand, Richard Feldhaus, Dr. Alfred Chevalier, Pfarrer D. Alfons Köchlin, Prof. Paul Schoch in St. Gallen, Dir. Henri Dubois, Ingenieur Alfred Lüthy, die Tschechoslowakische Gesandtschaft in Bern, Prof. Rudolf Thommen, Prof. Hans Bachmann in Luzern, Dr. A. Usteri in Reinach, Dr. Matthaeus Vischer, Frau Dr. Probst-Schmidt, Baron Dr. Paul von Rautenfeld, Institutul Economic Romanesc in Bukarest, Dr. Hans Franz Sarasin, die Medizinische Universitäts-Poliklinik, stud. iur. Pierre Grosheintz in Dornach, G. Zimmerlin-Bölger, der Podestà von Mailand, Dr. Rudolf Geigy-Schlumberger, Prof. D. Eberhard Vischer, Dr. med. Adolf Neiditsch, Privatdozent Dr. J. J. Burckhardt in Zürich, Prof. Alfred Jaquet, Dr. Alfred Silbernagel, Prof. Rud. Massini, Dr. Hermann Christ in Riehen, Dr. Harry B. Respinger, Fräulein Marguerite Pümpin, Frau Dr. Jenny-Häfelinger, Ernst Reiter-Müller, V. D. M. Theophil Iselin, Albert His-Veillon, Dr. Heinrich Heusser, Bureau de presse tchécoslovaque in Genf, Frau Dr. Gutzwiller, Hallwyl-Museum in Stockholm.

An Nachlässen erhielten wir von Fräulein Friederike Roth weitere Teile der Bibliothek von Dr. Adam Roth, von Frau Beatrice Goppelsröder-Sarasin, teils unmittelbar, teils durch

Vermittlung der Allgemeinen Lesegesellschaft Bücher aus der Bibliothek ihrer Mutter Frau Anna Sarasin-VonderMühll, aus dem Nachlaß der Frau Professor Overbeck, teils durch Herrn Prof. C. A. Bernoulli, teils durch die Herren Testamentsvollstrecker, teils durch die Allgemeine Lesegesellschaft, viele Werke verschiedenen Inhalts, von Herrn Minister Dr. Charles Bourcart Alsatica aus der Bibliothek seines Vaters, von Herrn Dr. med. H. A. Burckhardt-Rochat Zeitschriften und Bücher aus dem Nachlaß seines Vaters Dr. Hans Burckhardt-Fetscherin, weitere Bestandteile aus dem Nachlaß des Herrn alt-Bundesrat Oberst Emil Frey, durch die Herren Henri Vivien, Notar in St. Aubin, und Prof. Fr. Bürki Kompositionen und Aufsätze und Teile der Bibliothek des verstorbenen Musikdirektors Louis Kelterborn in Neuenburg.

Die Bibliothek der Studentenschaft trat außer den letzten Jahrgängen der von ihr gehaltenen Zeitschriften eine Anzahl von Einzelwerken ab. Die Universitätsbibliothek in Freiburg im Breisgau beschenkte uns mit allerhand bei uns noch nicht vertretenen Werken aus dem Herderschen Verlag. Das klassisch-philologische Seminar überwies mehrere Mappen voll Bilder aus dem Nachlaß von Jakob Burckhardt. Von Herrn Bundesrichter Theodor Weiß erhielten wir durch Vermittlung des Herrn Prof. Haab eine von Julius Weiß sehr sauber geschriebene und mit Handzeichnungen illustrierte Nachschrift zweier von Jakob Burckhardt am Eidgenössischen Polytechnikum gehaltenen kunstgeschichtlichen Vorlesungen. Herr Dr. h. c. Alfred Sarasin schenkte unter anderem verschiedene, zum Teil schon lange vergriffene und hoch im Preise stehende Bände des Bulletin de l'Ecole Française d'Extrême Orient, wodurch unser Exemplar dieser Zeitschrift vom ersten bis zu dem zuletzt erschienenen Band aufs glücklichste vervollständigt worden ist. Hoffmann-LaRoche & Co. gestatteten eine Auswahl aus den bei ihnen entbehrlich gewordenen medizinischen und chemischen Zeitschriften, wodurch diese Abteilungen um etwa 285 Bände vermehrt wurden. Die Bank für internationalen Zahlungsausgleich übersandte finanzwissenschaftliche und volkswirtschaftliche Zeitschriften, von denen wir einen Teil mit Rücksicht auf den Inhalt an das Schweizerische Wirtschaftsarchiv weitergaben. Aus der Bibliothek

der Knabenrealschule zur Mücke wurden ältere pädagogische und andere Bücher ausgeschieden und uns zur Auswahl überlassen. Die Zahl der uns passend scheinenden Werke belief sich auf 125 Bände und 98 Broschüren.

Durch Vermittlung der Herren Professoren Verzár und Dr. Victor Demole ließ das Ungarische Ministerium für Kultus und öffentlichen Unterricht in Budapest uns 52 Bände und 54 Broschüren von Werken über Ungarn zugehen, aus denen eine besondere Hungarica - Gruppe in unseren Beständen gebildet wurde. Als Gegengabe leiteten wir an dieses Ministerium zur Verteilung an ungarische wissenschaftliche Bibliotheken eine Zusammenstellung von Helvetica von ungefähr entsprechendem Wert.

Bei den Deposita ist zu erwähnen, daß das Kuratorium der D'Annone-Stiftung auf unsere Bitte hin auf die Zirkulation der für die Stiftung angeschafften Werke verzichtet und die Bibliothek zum Ankauf und zur unverzüglichen Aufstellung der Fortsetzungen (es handelt sich hauptsächlich um die Beiträge zur Förderung der christlichen Theologie) ermächtigt hat, wodurch diese Bestände den Interessenten sehr viel rascher zugänglich werden als bisher.

Der Kirchenrat hat beschlossen, dem ordentlichen Jahreskredit von 400 Franken für Vermehrung der Kirchenbibliothek einen besonderen Jahresbeitrag von 100 Franken hinzuzufügen für Anschaffung von Werken, welche beim kirchlichen Religionsunterricht benötigt werden. Die Anweisung dieses Spezialkredits ist aber vor Jahresende nicht erfolgt.

Herr Prof. Fritz Lieb, früher in Bonn, jetzt in Clamart bei Paris, hat seinem bis jetzt nur einen bescheidenen Umfang aufweisenden Depositum nunmehr den größten Teil seiner russische Theologie und Kirche, russische Philosophie und Literatur betreffenden höchst wertvollen und in West-Europa vielleicht einzig dastehenden Büchersammlung als Leihgabe hinzugefügt, mit dem Recht, sie wie die eigenen Bestände auszuleihen. Ein von ihm selbst hergestellter alphabetischer Zettelkatalog erschließt diese Werke aufs schönste.

Allen denen, welche auf die eine oder andere Weise zur Vermehrung unserer Sammlung beigetragen haben, wird der wärmste Dank ausgesprochen.

3. Benützung.

Gegenüber dem ungewöhnlichen Anwachsen der Benützungszahlen im Jahre 1933 weisen diejenigen von 1934 eine etwas weniger lebhaftere, aber immer noch recht beträchtliche Zunahme der Besucher, weniger der benützten Bände auf. Die Umwandlung des Ausstellungssaals in einen zweiten Lesesaal (vgl. Abschnitt: Bauliches) macht sich hierin bemerkbar. Freilich ließ sich beobachten, daß die Besuchersteigerung in der Hauptsache auf die erste Hälfte des Jahres fiel, während in der zweiten Hälfte, besonders seit Beginn des Wintersemesters, dem auch bei der Immatrikulation festgestellten Rückgang ausländischer Studierender entsprechend, die Verhältnisse wieder normaler wurden.

Das Einzelne ist aus Tabelle II ersichtlich, aus der vielleicht noch die Zunahme der aus anderen schweizerischen Bibliotheken vermittelten Bände und die starke Zunahme der eingelaufenen und der von uns ausgesandten Suchkarten eine besondere Hervorhebung verdienen. Der große Unterschied in den Besucherzahlen des untern und des obern Lesesaals beruht darauf, daß der letztere in der Regel nur bevorzugten Benützern zugänglich ist, Dozenten und Doktoranden und anderen während längerer Zeit mit denselben Büchern arbeitenden Besuchern, die sie dann während der Dauer der Benützung an ihren Plätzen stehen lassen dürfen.

Zur Bewältigung des gesteigerten Verkehrs mußte während eines großen Teils des Jahres am Samstag Nachmittag außer dem Lesesaal auch das Ausleihezimmer offengehalten werden.

4. Arbeiten.

Im vorigen Jahresbericht war von den großen Umstellungen die Rede, welche im Bücherhaus nötig geworden waren. Nach ihrer Durchführung erhoben sich Bedenken, ob der siebente (Dach-)boden dabei nicht überlastet worden sei. Durch eine auf unsern Antrag vom Baudepartement veranlaßte Expertise wurde die Berechtigung dieser Bedenken festgestellt und ein Plan für eine andere Verteilung der Bücherregale und für gewisse Verstärkungen der Eisenträgerkonstruktionen ausgearbeitet, durch welche der Gefahr der Ueberlastung vor-

gebeugt werden sollte. Im Laufe des Frühjahrs und Sommers wurden diese Arbeiten vom Hochbauamt durchgeführt und damit die Möglichkeit einer sichern Aufstellung der Bücher auf dem siebenten Boden geschaffen. Die Umstellung erfolgte mit Hilfe von arbeitslosen Kaufleuten und nahm viel Zeit in Anspruch, weil große Mengen von Doubletten, die jetzt auf dem Estrich keinen Platz mehr fanden, nach den bisher leer gebliebenen Kellerräumlichkeiten unter der Vorhalle des Verwaltungsgebäudes umgezogen werden mußten, nachdem von der Mobiliarverwaltung für die Beschaffung der nötigen Gestelle gesorgt worden war.

Aus dem Notstandskredit für stellenlose Kaufleute, der zu zwei Malen in Höhe von je 4200 Franken vom Departement des Innern bewilligt wurde, konnten weitere besondere Arbeiten wie Kollation von Zeitungen und Zeitschriften, Neuauflistung der Zeitungen, Reinigung und Neuordnung des Vorrats der Basler Dissertationen vorgenommen werden. Der Eintritt kälterer Witterung nötigte zum Abbruch dieser in ungeheizten Räumen vor sich gehenden Arbeiten vor der völligen Erschöpfung des bewilligten Kredits. Das Departement des Innern hat die Uebertragung des Kreditrests auf 1935 gestattet, damit die begonnenen Arbeiten im Frühjahr zu Ende geführt werden können.

Andere Verschiebungen wurden im Katalog- und im Lesesaal notwendig. Die Ueberfüllung aller Schubladen des alphabetischen Hauptkatalogs verlangte gebieterisch eine Erweiterung des letztern durch Anschaffung von so viel neuen Schränken, als sich im Katalogsaal überhaupt noch unterbringen ließen. Der Dissertationenkatalog wurde in den Gang zwischen Lesesaal und Sekretariat verlegt, nachdem die Beleuchtung dieses Ganges verbessert worden war. Zur Erleichterung der Benützung des Dissertationenkatalogs wurden vor demselben im Vestibül zwei Tische und einige Stühle aufgestellt. Diese Lösung schien die einzig mögliche, ist aber sehr unbefriedigend wegen der den Signier- und Auskunftsdienst sehr erschwerenden Auseinanderreißung der beiden Kataloge, die außerdem in den schon vorher unruhigen Lesesaal noch mehr Durchgangsverkehr und Störungen gebracht hat. Im Katalogsaal wurde durch die Verschiebungen Raum

für 60 neue Schubladen gewonnen. Die Auffüllung derselben erforderte natürlich eine neue Einordnung des ganzen Katalogs. Wie schon wiederholt berichtet, reicht diese verhältnismäßig kleine Erweiterung des Katalogs nur noch auf kurze Zeit. Was nach der gänzlichen Füllung aller Schubladen weiter geschehen soll, wenn nicht rechtzeitig für die schon längst beantragte Erweiterung der Bibliothek gesorgt wird, ist ganz unklar.

Da auch im Lesesaal die letzten Platzreserven auf den Büchergestellten der Handbibliothek aufgebraucht sind, mußten zahlreiche Werke, deren unmittelbare Zugänglichkeit das wissenschaftliche Arbeiten im Lesesaal wesentlich erleichtern würde, im Bücherhaus oder in den Handbibliotheken der Beamten aufgestellt werden, von wo sie nur auf Grund von Bestellscheinen bezogen werden können. Auch diese Unzulänglichkeit der Lesesaal-Handbibliothek wird immer unerträglicher.

Alle diese Notbehelfsarbeiten haben natürlich viel Zeit und Kraft auch der wissenschaftlichen Beamten beansprucht und auf den Gang ihrer normalen Arbeiten verzögernd eingewirkt. Dies war um so empfindlicher, als die Geschäfte durch die Vermehrung des Zuwachses und der Benützung und die häufigeren Ersuchen um Beratung und Anleitung zur Katalogbenützung immer höhere Anforderungen an die Beamten aller Abteilungen stellen. Nur dank der treuen Pflichterfüllung der beteiligten Beamten und Angestellten sind größere Rückstände vermieden und darüber hinaus noch einige Aufgaben gefördert worden, an denen neben den laufenden Geschäften seit Jahren gearbeitet wird.

Von außerordentlichen Arbeiten ist zunächst zu erwähnen der Abschluß der Neubildung der Beamten-Handbibliotheken und des darüber aufgestellten dreibändigen systematischen Katalogs. Die Neukatalogisierung der Bibliothek des Frey-Grynaeums ist von E VIII—F VI fortgeschritten. Für den Briefkatalog sind die Bände GI 55—GI 70 mit zusammen 2645 Briefen aufgenommen worden, womit die Abteilung GI abgeschlossen ist. Die Handschriftenbestände wurden revidiert und eine verbesserte Ausleihkontrolle derselben angelegt.

Besondere Mehrarbeiten brachte die Gewährung eines Notstandskredits von 25 000 Franken für beschäftigungslose Buchbinder mit sich. Aus allen Abteilungen mußten die für diesen Kredit in Betracht fallenden reparaturbedürftigen oder bisher ungebundenen Bände herausgesucht und zusammengestellt werden. Da die zu diesen Arbeiten herangezogenen Buchbinder nicht alle mit den von der Bibliothek zu stellenden Anforderungen an Qualitätsleistung vertraut waren, war eine eingehende Instruktion derselben und eine besonders gründliche Prüfung der abgelieferten Ware nötig. Im ganzen fielen die Aufträge befriedigend aus. Für die gute Erhaltung der Bücher, namentlich der Jahrhunderte alten Handschriften, ist damit viel gewonnen. Der Verkehr mit dem die von uns visierten Rechnungen bezahlenden Arbeitsamt und mit der für diese Aktion aufgestellten Sonderkommission hat sich glatt abgewickelt. Erledigt sind 902 Bände, darunter 63 Handschriften und 85 Briefbände. Der Kredit war bis Ende des Jahres nur bis zur Höhe von 7384 Franken aufgebraucht. Der Rest desselben wurde auf 1935 übertragen.

Das Gewerbemuseum veranstaltete anlässlich des Jubiläums des Buchbindermeister-Vereins einen Wettbewerb zur Erlangung von praktisch brauchbaren und aesthetisch befriedigenden Einbänden verschiedener Arten von Büchern und den dazu nötigen Einbandstoffen. Eine Anzahl größerer schweizerischer Bibliotheken, darunter auch die unsrige, beteiligten sich an diesem Wettbewerb durch Gewährung von Zuschüssen zu den Kosten und waren in dem Preisgericht vertreten. Als Ergebnis sind einige beachtenswerte Anregungen, namentlich hinsichtlich der zu verwendenden Materialien und Techniken, zu buchen. Bemerkenswert ist, daß unter den Erstprämierten einige der für unsere Bibliothek arbeitenden Basler Meister sich befanden.

Der Bearbeiter des Inkunabeln-Repertoriums beteiligte sich an der Zusammenstellung der Abteilung Buchkunde der Handbibliothek und an der Numerierung der einschlägigen Bücher; die neuen Signaturen wurden in den beiden Spezialzettelkatalogen dieser Abteilung und in der Ausleihkontrolle an Stelle der alten eingetragen. Am Inkunabelnrepertorium wurden durch Neuaufnahme und Nachträge Abschnitte aus

den Buchstaben A—T behandelt, worunter zum Teil recht umfängliche wie Albertus Magnus, Appianus, Apuleius, Aristophanes, Aristoteles, Pseudo-Augustinus, verschiedene Bernardus und Bernardinus, Biblia, Albrecht von Eyb, Henricus de Hassia, Mariale, Missale, Raimundus de Pennaforte, Thomas de Aquino, zusammen rund 1000 Zettel. Die Einträge in unserem eigenen alphabetischen Katalog wurden danach, soweit nötig, ergänzt und verbessert. Die im 5. Band enthaltenen Nachträge zu den früheren Bänden des Gesamtkatalogs der Wiegendrucke wurden ausgeschnitten und am gehörigen Ort eingeklebt. Im Zusammenhang mit dem Repertorium waren umfangreichere Anfragen, die sich zum Teil auch ins sechzehnte Jahrhundert hinein erstreckten, zu beantworten.

In gewohnter Weise ist von uns Jahrgang 36 des Jahresverzeichnisses der schweizerischen Hochschulschriften bearbeitet worden.

An den schweizerischen Gesamtkatalog in Bern sind 4295 Katalogzettel, darunter 367 Meldungen für die Sammeliste der wichtigsten Erwerbungen abgeliefert worden.

Im Lauf des Jahres erschien der schon seit längerer Zeit vorbereitete, von Dr. Hermann Escher begonnene, von Dr. Felix Burckhardt, dem jetzigen Direktor der Zentralbibliothek in Zürich, glücklich zu Ende geführte dritte, die Schweiz behandelnde Band der Minerva-Handbücher, Abteilung Bibliotheken. Unsere Bibliothek ist daran durch Lieferung des Artikels Basel beteiligt.

In der ersten Hälfte des Jahres hielt der Oberbibliothekar mit einem Teil der Sekretäre tägliche Stunden über die Konstruktion für den alphabetischen Katalog ab.

Herr Bischoff reihte in die Porträtsammlung 487 Bilder unter Beigabe biographischer Notizen ein.

Herr Privatdozent Dr. Hans Georg Wackernagel führte seine Zuhörer durch die palaeographische Abteilung.

Mangels eines Ausstellungssaales wurden in anderen geeigneten Räumen Gelegenheitsausstellungen veranstaltet: in der Kartensammlung zu Ehren der zu Besuch nach Basel gekommenen Mitglieder der Straßburger protestantisch-theologischen Fakultät (theolog. Handschriften, Briefe von Charles

Schmidt an Ludwig Sieber, seltene oberrheinische Drucke usw.); im Gewerbemuseum zu Ehren des Internationalen Kongresses der Pharmaziehistoriker (pharmazeutische Handschriften und Bücher mit Führung von Herrn Prof. Häfliger); im Staatsarchiv zusammen mit diesem (Geschichtsdokumente) zu Ehren der II. Internationalen Konferenz für Geschichtsunterricht.

Die zur Pflege der kulturellen Beziehungen zwischen China und dem Ausland gegründete Bibliothèque Sino-Internationale in Genf veranstaltete an ihrem Shanghaier Sitz und in Peiping eine Ausstellung, um die Entwicklung des chinesischen Bibliothekswesens im 20. Jahrhundert zu zeigen, und wünschte diese zu ergänzen durch Bilder von dem Stand europäischer und amerikanischer Bibliotheken. Ihrer Einladung folgend, beteiligten wir uns an diesem Unternehmen durch Uebersendung von Plänen, Bildern und Veröffentlichungen unserer Bibliothek, die wir 1929 an der internationalen Bibliotheks-Ausstellung in Rom gezeigt hatten. Der Erfolg der chinesischen Ausstellung ist namentlich in Peiping außerordentlich groß gewesen: es wurden täglich rund 7000 Besucher gezählt.

In der photographischen Abteilung sind 1112 Aufträge von Reproduktionen von Handschriften und Drucken teils aus eigenem Besitz, teils von auswärts hergeliehenen, erledigt worden.

Die Zahl der ausgegangenen Postsendungen ist wieder gestiegen und zwar auf 22 510 (1933: 21 490).

An Veröffentlichungen, zu welchen Handschriften und seltene Drucke unserer Bibliothek benützt wurden, sind uns bekannt geworden:

Hruby, František. Die Wiedertäufer in Mähren. In: Arch. f. Reform. gesch. 30 (1933), 172 ff.

Donckel, Emil. Studien über die Prophezeiung des Fr. Telesforus von Cosenza. Archiv. francisc. hist. 26 (1933/34), 29—104.

Unbekannte Briefe R. von Iherings aus seiner Frühzeit 1846—1852 hg. v. Albert Bruckner. In: Ztschr. f. schweiz. Recht N. F. 53 (1934), 34—71.

Sikes, J. G. John de Pouilly and Peter de la Palu. In: Engl. Hist. Review 49 (1934), p. 219—240.

Psalmen u. geistl. Gesänge von Joh. Wannemacher (Vannius) u. Cosmas Alder (Alderinus) hg. v. Arnold Geering (Musikal. Werke schweizer. Komponisten des XVI., XVII. u. XVIII. Jhdts. Fasz. 3). Genève: Henn 1934.

Voltolini, Hans v. Bericht über die Arbeiten zur Ausgabe des Schwabenspiegels im Studienjahr 1932/33. In: Anzeiger d. Akad. d. Wiss. in Wien. Phil. hist. Kl. Jg. 1934, Nr. 1—4.

Glorieux, P. Répertoire des maîtres en thcol. de Paris au XIIIe siècle T. 2. Paris 1934.

Opus epistolarum Des. Erasmi Roterodami denuo recognitum et auctum per P. S. Allen et H. M. Allen. T. 8: 1529—30. Compendium vitae P. S. Allen add. H. W. Garrod. Oxonii: Typogr. Clarendon. 1934.

Athanasius, Werke hg. i. Auftr. d. Kirchenväter-Kommiss. d. Preuss. Akad. d. Wiss. Berlin u. Leipzig: W. de Gruyter 1934 ff.

Beutler, Ernst. Forschungen u. Texte zur frühhumanist. Komödie. (= Mitteilungen a. d. Hamburg. Staats- u. Univ. Bibl. hg. v. Gust. Wahl. Bd. 2.) Hamburg: Staats- u. Univ. Bibl. 1927.

Gougaud, L. Essai de bibliographie érémitique (1928—1933). In: Rev. Bénédict. T. 45 (1933), 281—291.

Morin, Germain. Fastidius ad Fatalem? Pages inédites du cinquième siècle d'après le manusc. CCXXI de Reichenau. In: Rev. Bénéd. T. 46 (1934), p. 3.

Van Nouhuys. Mercator's World Atlas „Ad Usum Navigantium“. In: Hydrographic Review. Vol. 10, Nr. 2. Nov. 1933.

Stemmermann, Paul Hans. Die Anfänge der deutschen Vorgeschichtsforschung. Deutschlands Bodenaltertümer in der Anschauung d. 16. u. 17. Jhdts. Leipzig: Kabitzsch 1934 (darin S. 58—66: Die Ruinen des Theaters von Augusta Raurica u. die Grabung der Ryff u. Amerbach).

Greyerz, Hans von. Ablaßpredigten des Johannes Heynlin aus Stein (de Lapide) 28. Sept. bis 8. Okt. 1476 in Bern hg. nach Cod. Basil. A VII 10. In: Arch. d. hist. Ver. d. Kt. Bern. Bd. 32 (1934), 113—171.

Franz, Günther. Die Bildnisse Thomas Münzers. In: Archiv f. Kulturgesch. 25 (1934), 21—37.

Wittmer, Charles. L'obituaire des Dominicains de Colmar. Etude critique du manusc. précédée d'une notice sur le couvent de Colmar. 1: Introduction (Thèse Fribourg). Mulhouse 1934.

Borchert, Ernst. Die Lehre von der Bewegung bei Nicolaus Oresme. (Beitr. z. Gesch. d. Philos. u. Theol. d. Mittelalters, 31, 3) Münster 1934.

Hilka, A. and Magoun, F. P. A list of manuscripts containing texts of the *Historia de preliis Alexandri Magni*, recensions I¹, I², I³ (*Speculum*, Vol. 9, 1934). Cambridge, Mass. 1934.

Hobsom, G. D. Further notes on romanesque bindings. In: *The Library*. New. Ser. Vol. 15 (1934), 161—211.

Gandilhon, René. Visite de Bourges par deux étudiants bâlois, Felix et Thomas Platter. Bourges 1934.

Koch, J. Der Prozeß gegen den Magister Johannes de Polliaco u. seine Vorgeschichte (1312—1321). In: *Rech. théol. anc. med.* 5 (1933), 391—422.

5. Finanzen.

Die Finanzen haben sich im Berichtsjahr über Erwarten gut entwickelt. Einiges ist hierüber schon im Abschnitt 2: Zuwachs mitgeteilt. Zu den dort bereits erwähnten Schenkungen kamen hinzu Beiträge der Herren Professoren Jacques Handschin, Rud. Tschudi und Peter VonderMühl sowie der Jakob-Burckhardt-Stiftung (vgl. die beiliegende Rechnung) und eine Stiftung des Herrn Prof. Friedrich Egger im Betrag von 1000 Franken mit der Bestimmung, daß aus den Zinsen derselben die bisher regelmäßig von ihm geschenkte Zeitschrift „Brain“ weitergehalten werden soll. Die Strenae sind dank der Erhöhung des Jahresbeitrages der Gesellschaft für Chem.

Industrie wieder größer als im Vorjahr, während sie normalerweise von Jahr zu Jahr abgenommen haben, da nach dem Tode älterer Spender leider nur selten noch ein Nachkomme in die Fußstapfen des Vorangegangenen tritt. Demselben Schicksal der allmählichen Einschrumpfung sind bedauerlicherweise auch die Erlöse aus den akademischen Vorträgen verfallen, im abgelaufenen Jahr noch deutlicher als sonst, nachdem die Anzahl der Vorträge und damit auch der Abonnementspreis herabgesetzt worden ist.

Bei den Ausgaben erklärt sich die Zunahme der Buchbinderkosten aus der größeren Zahl der gekauften und der durch Tausch eingelaufenen Bände. Die zu Lasten des Notstandskredits für arbeitslose Buchbinder vergebenen Arbeiten laufen nicht durch die Rechnung der Bibliothek, sondern nur durch diejenige des Arbeitsamts.

Im übrigen darf wohl auf die beigelegte Rechnung verwiesen werden.

Nach dem Verlauf der Rechnung des Jahres 1934 hätte die Bibliothek, was ihre Finanzlage betrifft, hoffnungsvoll in die Zukunft blicken können. Kurz vor Jahresschluß wurde uns aber ein Beschluß des Regierungsrates mitgeteilt, wonach dem Großen Rat für den Voranschlag 1935 beantragt wird, nunmehr in Berücksichtigung des großen zu erwartenden Defizits auch die Bibliothek der im vorigen Jahr schon für die übrigen Universitätsanstalten beschlossenen Einschränkung der Staatsbeiträge zu unterwerfen und zwar im Betrage von 10 %. Das macht für die Bibliothek einen Ausfall von 6000 Franken, der in der Hauptsache die Bücheranschaffungen, zum kleinern Teil die Buchbinderkosten treffen wird. Dies ist natürlich sehr empfindlich, da, wie schon oben bemerkt, voraussichtlich auch die Beiträge der Universität im Jahre 1935 sich spürbar verringern werden. Eine Bitte an das Erziehungsdepartement, den Abzug auf 5 % herabsetzen zu lassen, ist als unter den heutigen Umständen aussichtslos abgelehnt worden. Um so mehr müssen wir nun darauf hoffen, daß die Freunde der Bibliothek, die den Ausfall durch private Spenden zu decken bereit sind, nicht nur ihr treu bleiben, sondern sich trotz den ungünstigen Zeiten noch vermehren.

6. Bauliches.

Die im letzten Jahresbericht angekündigte Umwandlung des Ausstellungssaales in einen Spezial-Lesesaal für Dozenten und Doktoranden wurde vom Hochbauamt so gefördert, daß dieser neue Saal am 16. April eröffnet werden konnte. Für dessen Benützung mußten einige Bestimmungen der allgemeinen Benützungsordnung, namentlich hinsichtlich der Oeffnungszeiten und der Rückgabe der gebrauchten Bücher abgeändert werden. Die durch größere Ruhe und Abgeschlossenheit ausgezeichnete Neueinrichtung hat unseres Wissens Beifall gefunden. Ueber 2000 Leser sind gezählt worden, darunter verhältnismäßig wenige Dozenten; die Mehrzahl bildeten Doktoranden.

Im Hauptlesesaal wurde zur Abstellung berechtigter Klagen über unangenehmen Durchzug, namentlich in der kühleren Jahreszeit, ein Glasabschluß innerhalb der Eingangstüre angebracht.

Größere bauliche Arbeiten betrafen sodann die Verlegung der im Innern des Verwaltungsgebäudes liegenden Dachkänel nach außen, wodurch den nicht seltenen, meist durch Verstopfung der Känel entstandenen Ueberschwemmungen des Katalog- und des Zeitschriften-Saals abgeholfen wurde. Aus ähnlichen Gründen mußten die Oberlichter dieser beiden Säle einer gründlichen Reparatur unterzogen werden. Von anderen eingreifenden Aenderungen am Bau ist schon im Abschnitt 4: Arbeiten berichtet worden.

In dem von der Telephonzentrale ziemlich abgelegenen Wohnzimmer des Abwärts wurde eine Zweigstelle des Stadttelephons eingerichtet, um dem Abwart im Fall von Brand- oder Einbruchgefahr unverzügliche Verbindung mit Feuerwache und Polizei zu ermöglichen. Da der bisherige Zentralapparat für diese neue Aufgabe nicht mehr hinreichte, wurde er durch einen größeren ersetzt.

Telephonverbindungen wurden neu angelegt in den beiden Lesesälen zur Verbindung unter sich und mit der Ausleihe.

Am Ende unseres Berichtes angelangt, sagen wir allen Behörden und Privaten, die unsere Bibliothek während dieser

Zeit durch fürsorgliche Beschlüsse oder durch sonstige Betätigung ihres Interesses gefördert haben, geziemenden Dank.

BASEL, den 14. Januar 1935.

Der Oberbibliothekar:

Binz.

Der vorstehende Bericht und die dazu gehörige Jahresrechnung sind von der Bibliothekskommission in ihrer Sitzung vom 19. Januar 1935 genehmigt worden.

BASEL, den 19. Januar 1935.

Der Präsident der Bibliothekskommission:

Eberhard Vischer.

Tabelle I: Zuwachs.

Zuwachs	Bände	Broschüren	Blätter
Universitätsbibliothek :			
Durch Kauf Drucke	4169	454	42
Hss.	—	—	6
Durch Abkommen mit Lese- zirkeln Drucke	37	—	—
Durch Schenkung Drucke	3204	3627	625
Hss.	9	12	—
Durch Tausch Drucke	3436	10359	25
Deposita :			
Statistisches Amt Basel Drucke	2	—	—
d'Annone-Bibliothek "	2	—	—
Chemische Anstalten "	8	3	—
Vaterländische Bibliothek "	12	17	—
Hist. u. antiquar. Gesellschaft "	220	47	2
Naturforschende Gesellschaft "	593	346	14
Prof. Dr. Ed. Hoffmann- Kramer, Basel "	76	73	—
Kirchenbibliothek "	37	52	—
Prof. D. theol. Fritz Lieb, Paris "	2*	—	—
Militärbibliothek "	113	79	39
Neue Schweiz. Musikgesellsch. "	18	23	—
Schweiz. Ver. f. d. Völkerbund "	17	7	—
Ziegler'sche Kartensammlung "	17	17	85
1934	11972	15116	838
1933	12138	15637	1517

* Die Bandzahl des auf Seite 8 erwähnten Zuwachses des Deposits Prof. Lieb erscheint erst im Jahresbericht 1935.

Die Kosten für Bücheranschaffungen betragen :

Jahr	Zeitschriften	Fortsetzungen	Neuheiten	Antiquaria	Gesamt
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1930	41,865 = 46 %	30,385 = 34 %	13,951 = 15 %	4,253 = 5 %	90,454
1931	43,394 = 52 %	22,845 = 29 %	11,290 = 14 %	4,779 = 5 %	82,298
1932	40,885 = 50 %	20,578 = 28 %	12,157 = 15 %	4,820 = 7 %	78,440
1933	36,719 = 47 %	20,702 = 26 %	15,914 = 20 %	5,042 = 7 %	78,377
1934	32,646 = 38 %	18,492 = 22 %	25,552 = 30 %	8,583 = 10 %	85,273

Tabelle II: Benützung.

1. In den Lesesälen			Drucke		Handschriften		Insgesamt	
			Bände	Blätter	Bände	Blätter	Bände	Blätter
Besucher								
I Stock	2,230	1934	1,905	—	—	—		
gr. Lesesaal	90,635	1933	58,892	367	347	—	61,144	367
	80,524		58,182	207	241	—	58 423	207
2. Ausserhalb der Bibliothek:								
a) in Basel und Umgebung		1934	42,227	104	1	—	42,228	104
		1933	43,913	761	16	1	43,929	762
b) durch die Post versandt:		1934	3,173	33	30	—	3,203	33
α) in die Schweiz		1933	3,187	239	20	—	3,207	239
β) in das Ausland		1934	103	—	12	—	115	—
		1933	57	7	5	—	62	7
insgesamt		1934	45,503	137	43	—	45,546	144
ausgeliehen		1933	47,157	1,007	41	1	47,198	1,008
3. Gesamtbenützung in Lesesälen u. Ausleihe								
		1934	106,300	504	390	—	106,690	504
		1933	105,339	1,214	282	—	105,621	1,215
hievon von auswärts bezogen:								
a) aus der Schweiz		1934	2,121	12	27	6	2,148	18
		1933	1,833	3	34	97	1,867	100
b) aus dem Ausland		1934	250	1	28	1	278	2
		1933	364	—	23	106	387	106
insgesamt		1934	2,371	13	55	7	2,426	20
		1933	2,197	3	57	203	2,254	206

Suchkarten: von auswärts eingetroffen: 1934 3,320 1933 2,612
 von uns ausgegangen: 1934 1,727 1933 1,451

Tabelle III: Bestand Ende 1933

Handschriften	{ Bände	5,646	(1933 : 5,637)
	{ Broschüren und Blätter	396	(1933 : 378)
Drucke	{ Bände	527,920	(1933 : 515,957)
	{ Broschüren	380,899	(1933 : 365,795)
	{ Blätter	105,429	(1933 : 104,597)

Jahresrechnung 1934

Einnahmen:

	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Beiträge: Ordentlicher Staatsbeitrag	60,000.—			
Ausserordentlicher Staatsbeitrag	10,000.—			
Universität: Bibliotheksfonds	5,650.—			
Semestergebühren	10,299.—			
Fakultäten	7,192.50			
Inskriptionsgebühren	726.—			
Aulavorträge	394.—		94,261.50	
Zinsen				3,159.90
Ertrag der Stiftungen				15,778.64
Geschenke: F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel	2,000.—			
Internat. Gesellschaft für Chemische				
Unternehmungen A. G. (I. G. Chemie)				
Basel	3,000.—		5,000.—	
Beiträge zu Bücheranschaffungen:				
Freiwilliger Museumsverein Basel	1,500.—			
Statistisch-volkswirtschaftliche Gesellschaft				
Basel	265.82			
Gerichtsbibliothek Basel	400.—			
Freiwillige Akademische Gesellschaft Basel	177.25			
Verwendet aus dem Staatsbeitrag für die An-				
schaffung des Katalogs des Brit. Museums				
in London (siehe Spezialrechnung e)	99.84			
Verwendet aus dem Staatsbeitrag für die				
Bibliothek des Engl. Seminars (siehe Spezial-				
rechnung g)	82.52			
Verwendet aus dem Staatsbeitrag für die				
Bibliothek des Philosoph. Seminars (siehe				
Spezialrechnung f)	373.35			
Verwendet aus dem Beitrag der Freiwilligen				
Akademischen Gesellschaft für die Bibliothek				
des Theol. Seminars (siehe Spezialrechnung h)	65.15			
Verwendet aus dem Beitrag der Freiwilligen				
Akademischen Gesellschaft für die Bibliothek				
der Mineralog. Anstalt (s. Spezialrechnung i)	360.25			
d'Annone-Stiftung, Basel	41.25		3,365.43	
Uebertrag			121,565.47	

	Uebertrag	121,565.47
Histor. und Antiquar. Gesellschaft, Basel	13.90	
Kirchen. Bibliothek, Basel	302.35	
Neue Schweizer. Musikgesellschaft, Zürich	498.91	
Schweizer. Vereinigung für den Völkerbund, Lausanne	76.85	
Ziegler'sche Kartensammlung, Basel	983.38	
Jakob-Burckhardt-Stiftung	1,491.01	
Prof. Dr. Friedrich Egger, Basel	1,000.—	
Prof. Dr. Jacques Handschin, Basel	40.—	
Prof. Dr. Rudolf Tschudi, Basel	43.04	
Prof. Dr. Peter VonderMühl, Basel	66.32	4,515.76
Strenae		1,295.—
Portovergütungen		1,323.09
Rückvergütungen:		
Verschiedenes	820.46	
Anteile der Schweizer. Hochschulen am Jah- resverzeichnis der Schweizer. Hochschul- schriften	1,460.59	
Hausreinigung	1,216.50	3,497.55
Erlös aus dem Verkauf von Doubletten		696.61
Erlös aus dem Verkauf von Jahresverzeichnissen der schweizer. Hochschulschriften		190.50
Leih Scheine, Botengänge		206.10
Vergütungen für Aushilfen:		
Verschiedene	2,577.—	
Inkunabeln-Repertorium	4,000.—	
Notstandskredit für stellenlose Kaufleute	4,920.—	
Katalog der Hebraica und Judaica	1,796.40	13,293.40
Verschiedenes	211.68	
Photographie	950.43	1,162.11
		<u>147,745.59</u>

Ausgaben :

	Fr.	Cts.
Bücheranschaffungen	85,273.75	
Buchbinder	25,384.99	
Drucksachen (darunter Jahresverzeichnis der Schweizer. Hochschulschriften)		3,827.51
Papier, Büralien, einschliesslich Zettel für den alphabeti- schen Katalog	2,623.40	
Porti, Frachten, Telephon	3,254.07	
Utensilien, Mobilier		40.80
Hausdienst, Reinigung	153.48	
dazu Ausgaben für die ordentl. Hausreini- gung pro 2. Halbjahr	1,216.50	
Reinigung sämtl. Schreibmaschinen	339.70	
		1,709.68
Bank- und Postcheckspesen		195.16
Aushilfen (siehe auch Einnahmen)		13,465.60
Verschiedenes	576.45	
Photographie	488.60	
Uebertragung der Egger-Stiftung in den Geschenkfonds	1,000.—	
		2,065.05
Passivsaldo von 1929—1933	9,829.40	
Aktivsaldo		76.18
		<u>147,745.59</u>

Rechnung über die Stiftungen und Fonds.

	Saldo voriger Rechnung		Beiträge 1934		Ver- wendet 1934		Saldo auf neue Rechnung	
	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
1. Rektor Burckhardt	—	—	50	—	50	—	—	—
2. A. Burckhardt-Merian	—	—	200	—	200	—	—	—
3. D. Meyer-Merian	—	—	200	—	200	—	—	—
4. Kahlbaum	—	—	600	—	600	—	—	—
5. Peter Merian	—	—	2,600	—	2,600	—	—	—
6. Wackernagel	—	—	500	—	500	—	—	—
7. Ludwig Sieber	—	—	932	80	932	80	—	—
8. Achilles Thommen	—	—	200	—	200	—	—	—
9. Andreas Heusler	—	—	4,000	—	4,000	—	—	—
10. Ludwig Ehinger	—	—	200	—	200	—	—	—
11. Fonds für die Öffentliche Bibliothek	—	—	169	60	169	60	—	—
12. Nötzlin-Werthemann	1,441	98	1,455	85	955	33	1,942	50
13. Johann Rudolf Geigy	50,000	—	1,700	90	1,700	90	50,000	—
14. Episcopius	1,000	—	48	50	48	50	1,000	—
15. Alfred Sarasin	25,681	05	653	60	12	50	26,322	15
16. Emanuel Stichelberger	7,739	14	357	90	264	—	7,833	04
17. Fonds für Religions- wissenschaft	5,203	17	363	95	177	55	5,389	57
18. Legat Hans Sulger	1,000	—	41	20	41	20	1,000	—
19. Riggensbach - Thurneysen- Fonds	587	84	*—	—	327	81	260	03
20. Weihnachtsgeschenk 1928 von Ungenannt	9,316	11	*—	—	—	—	9,316	11
21. Geschenkfonds	64,007	74	*200	—	2,600	—	61,607	74
22. Legat Gemuseus	10,000	—	*—	—	—	—	10,000	—
23. Schenkung Erben Heusler-VonderMühl	500	—	*—	—	—	—	500	—
24. Friedrich Egger	—	—	1,015	95	15	95	1,000	—
	176,477	03	15,490	25	15,796	14	176,171	14

- 1 — 4 verwaltet durch die Treuhandgesellschaft im Auftrag der Regenz.
 5 " " den Museumsverein.
 6—12 " " die Freiwill. Akademische Gesellschaft.
 13 " " " " " als Eigentum
 14—24 " " " " " Oeffentl. Bibliothek. " [der Bibliothek.

* Die Zinsen aus diesen sind bei den Einnahmen inbegriffen im Posten Zinsen und sind für Bücheranschaffungen verwendet worden.

Spezial-Rechnungen.

a) Naturforschende Gesellschaft.

Einnahmen :	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Beitrag der Naturforschenden Gesellschaft	1,500.—	
Uebernahme der Mehrausgaben für Einbände durch die Bibliothek	1,391.29	2,891.29
Ausgaben :		
Buchbinder	2,436.—	
Honorar	200.—	
Porti	255.29	2,891.29

b) Historische und Antiquarische Gesellschaft.

Einnahmen :		
Aktivsaldo von 1933	10.63	
Erlös aus dem Verkauf von Gesellschafts- publikationen	2,190.68	
Passivsaldo	33.67	2,234.98
Ausgaben :		
à Conto-Zahlung an die Handwerkerbank	1,000.—	
Bücheranschaffungen	35.50	
Buchbinder	994.70	
Porti	204.78	2,234.98

c) Ziegler'sche Kartensammlung.

Einnahmen :

Aktivsaldo von 1933	674.22	
Jahresbeiträge	105.—	
Zinsen	700.95	
Rückzahlung von 5 ^o / _o Obl. Schweiz. Bankverein	1,500.—	<u>2,980.17</u>

Ausgaben :

Bücheranschaffungen	983.38	
Buchbinder	10.80	
Kauf von Fr. 500.— 4 ^o / _o Eidg. Anleihe von 1930	505.50	
Kauf von Fr. 1,000.— 4 ^o / _o Eidg. Anleihe von 1934	991.85	
Bankspesen	12.14	
Saldo	476.50	<u>2,980.17</u>

d) Kirchen-Bibliothek.

Einnahmen :

Beitrag d. Verwaltung der Evang.-reform. Kirche	400.—	
Passivsaldo	104.52	<u>504.52</u>

Ausgaben :

Passivsaldo von 1933	76.47	
Buchbinder	125.70	
Bücheranschaffungen	302.35	<u>504.52</u>

**e) Staatsbeitrag zur Anschaffung des Katalogs
des Britischen Museums in London.**

Einnahmen :

Aktivsaldo von 1933	4,223.66	
Staatsbeitrag pro 1934	1,150.—	<u>5,373.66</u>

Ausgaben :

Katalog des Britischen Museums, Bd. 7 und 8	99.84	
Saldo	5,273.82	<u>5,373.66</u>

**f) Staatsbeitrag zur Ergänzung der Bibliothek
des Philosoph. Seminars.**

Einnahmen:

Aktivsaldo von 1933 705.60

Ausgaben:

Bücheranschaffungen 373.35
Saldo 332.25 705.60

**g) Staatsbeitrag zur Ergänzung der Bibliothek
des Engl. Seminars.**

Einnahmen:

Aktivsaldo von 1933 135.80

Ausgaben:

Bücheranschaffungen 82.52
Saldo 53.28 135.80

**h) Beitrag der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft
zur Ergänzung der Bibliothek des Theol. Seminars.**

Einnahmen:

Aktivsaldo von 1933 292.77

Ausgaben:

Bücheranschaffungen 65.15
Saldo 227.62 292.77

**i) Beitrag der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft
zur Ergänzung der Bibliothek der Mineralog. Anstalt.**

Einnahmen:

Aktivsaldo von 1933 370.39

Ausgaben:

Bücheranschaffungen 355.25
Buchbinder 5.—
Saldo 10.14 370.39

Bilanz vom 31. Dezember 1934.

Aktiven:	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
*Wertschriften	154,844.—			
Bar in Kassa und Kontokorrent . .	27,638.74			
Guthaben bei der Kirchen-Bibliothek	104.52			
Guthaben bei der Histor. u. Antiquar. Gesellschaft	33.67		<u>182,620.93</u>	
Passiven:				
Guthaben der Stiftungen und Fonds .	176,171.14			
" " Ziegler'schen Karten- sammlung	476.50			
Staatsbeitrag zur Anschaffung des Kata- logs des Brit. Museums in London .	5,273.82			
Staatsbeitrag für die Bibliothek des Engl. Seminars	53.28			
Staatsbeitrag für die Bibliothek des Philosoph. Seminars	332.25			
Beitrag der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft für die Bibliothek des Theol. Seminars	227.62			
Beitrag der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft für die Bibliothek der Mineralogischen Anstalt	10.14			
Aktivsaldo	76.18		<u>182,620.93</u>	

Basel, den 14. Januar 1935.

Der Oberbibliothekar:
Binz

Vorstehende Rechnungen geprüft und richtig befunden zu haben
bescheinigt

Basel, den 21. Januar 1935.

Wackernagel

Die Jahresrechnung wurde in der Sitzung der Bibliothekskommission
vom 19. Januar 1935 genehmigt.

Der Präsident der Bibliothekskommission:
Eberhard Vischer

* Bei den Wertschriften ist der Nominalwert eingesetzt. Der Gesamtkurswert am
31. Dezember 1934 beträgt Fr. 137,823.50.

